

Ein nachhaltiger Einsatz für Lebensqualität und Mobilitätsförderung

Dem „St. Bonifatius Wohn- und Pflegeheim“ in Unna wurde die Kinaesthetics-Auszeichnung für einen außerordentlichen Beitrag zur Gesundheitsentwicklung und Lebensqualität der BewohnerInnen und MitarbeiterInnen auf der Grundlage von Kinaesthetics verliehen.

Qualitätsentwicklung ist möglich. Dass trotz der heutigen engen Rahmenbedingungen grundlegende Qualitäts- und Kompetenzentwicklung möglich ist, hat das „St. Bonifatius Wohn- und Pflegeheim“ in Unna bewiesen. Am 10. Dezember 2014 wurde dieser Institution die Kinaesthetics-Auszeichnung der „European Kinaesthetics Association“ (EKA) für einen außerordentlichen Beitrag zur Gesundheitsentwicklung und Lebensqualität der BewohnerInnen und MitarbeiterInnen verliehen.

Assessment und Audit. Bereits seit dem Jahr 2008 arbeiten die MitarbeiterInnen dieser Institution mit Kinaesthetics. Um die entstandene Kompetenz nachhaltig zu sichern, hat sich das Wohn- und Pflegeheim „St. Bonifatius“ in den letzten 1 ½ Jahren einem Assessmentprozess unterzogen. Dabei handelt es sich um einen strukturierten Lernprozess, in dem das Kinaesthetics-Know-how nicht nur individuell, sondern auch institutionell verankert wird. Im Herbst 2014 wurde die erfolgreiche Gestaltung dieses Lern- und Entwicklungsprozesses durch ein externes Audit bestätigt.

Selbstverantwortung und Kompetenz. Das Audit zeigte deutlich auf, dass die Pflegekräfte durch die Lernprozesse der letzten 6 Jahre ein hohes Bewusstsein dafür entwickelten, wie sie die Unterstützungen für ihre BewohnerInnen individuell angepasst gestalten und dabei nach Fähigkeiten und Möglichkeiten der BewohnerInnen suchen können. Es hat sich eine Pflegekultur entwickelt, in der die Pflegenden ihre alltägliche Unterstützung als Lernangebot gegenüber den BewohnerInnen verstehen. Die MitarbeiterInnen sind dementsprechend bereit, im Team immer wieder ihre Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam nach neuen Möglichkeiten und Ideen zu suchen.

Bildung ist Führungsaufgabe. Diese Pflege- und Lernkultur konnte entstehen, weil die Führungspersonen diesen Lernprozess systematisch unterstützten. Der Kinaesthetics-Bildungsstand der MitarbeiterInnen ist auf einem guten Niveau. Um diese mit Grund- und Aufbaukursen in ihrem weiteren Lernen zeitnah zu unterstützen, wurden drei Peer-TutorInnen ausgebildet und ein Kinaesthetics-Trainer führt Praxisbegleitungen durch. Die Peer-TutorInnen haben einen Auftrag, um direkt in der Praxis mit ihren Team-Mitgliedern zu lernen. Der Kinaesthetics-Trainer des Einrichtungsverbandes hat Zeitgefäße für gezielte Lernprozesse in der Praxis.

Selbsteinschätzung der Heim- und Pflegedienstleitung und der Wohnbereichsleitungen

Heim- und Pflegedienstleitung haben bereits vor ihrer Tätigkeit im St. Bonifatius mit Kinaesthetics Erfahrungen gesammelt. Sie sind von dem Konzept überzeugt. Maren Asmussen führte ein Gespräch mit Herrn Burkhard Keseberg, dem Leiter der Einrichtung:

Maren Asmussen: Welche Ergebnisse beinhaltete der Prozess zu dieser Auszeichnung hin und wie haben Ihre MitarbeiterInnen auf die Veränderungen reagiert?

Herr Keseberg: Wir hatten eine ausgesprochen gute Stimmung im Haus, weil uns dieser Auszeichnungsprozess gelungen ist. Wir sahen, dass unsere MitarbeiterInnen stolz darauf waren, dass sie diese Auszeichnung errungen haben. Aus den Anregungen, die uns im externen Audit-Bericht mitgeteilt wurden, haben wir





betreffende Schlüsse gezogen und deshalb zwei Arbeitskreise entwickelt. So können wir jetzt mit den Peer-TutorInnen und unserem Trainer, Herr Achinger, die entsprechenden Maßnahmen einleiten, um an diesen Dingen zu arbeiten. Es geht nochmal um die Intensivierung der Sensibilität der BewohnerInnen und MitarbeiterInnen. Es geht insbesondere darum, wie wir unsere dementen Bewohner jetzt ansprechen, wie wir einen Zugang zu ihnen bekommen und sie dann motivieren können, um aktiv zu werden. Die externen Audits halfen uns somit dabei, zu erkennen, wo in unserer Einrichtung noch Entwicklungspotenzial besteht.

Maren Asmussen: *Das ist doch fantastisch ...*

Keseberg: Ich glaube, in solchen Situationen sind externe Audits immer ein hilfreiches Instrument, damit es nicht bei reinen Selbstbewertungen bleibt, sondern das jemand anderes aus einem anderen Blickwinkel den Prozess nochmal von außen ansieht und Hinweise geben kann. Das Ergebnis ist schon sehr gut, doch wir haben im letzten Schritt der Nachbesprechung auch gemeinsame Entwicklungspotenziale beschrieben; und an denen wollen wir weiterarbeiten. Denn es macht Sinn, den eingeleiteten Prozess weiterzuführen. Und wenn man so überzeugt von der Arbeit mit Kinaesthetics ist, wie wir hier in der Einrichtung, führt man diese auch gerne weiter.



Antriani Steenebrügge, Burkhard Keseberg, Elisabeth Langer, Maren Asmussen-Clausen, Wilfried Averhage, Rainer Achinger, Martina Sommerfeld (v.l.n.r.)

Das „St. Bonifatius Wohn- und Pflegeheim“ in Unna

Das anfänglich jüdische Pflegeheim besteht seit 1905. Ein Gedenkstein und sogenannte Stolpersteine erinnern an die Geschichte und die Deportation der jüdischen Heiminsassen von 1942. Achtsam und bewusst geht das Pflegeheim mit dieser Vergangenheit um; in der Kapelle sind die jüdischen Wurzeln noch immer ersichtlich. 1956 erwarb die „Katholische Kirchengemeinde St. Katharina“ das Haus und seit 1959 wird es als Alten- und Pflegeheim mit zu Beginn 45 Bewohnern genutzt. Von 1961 bis Ende 1995 stand es unter der Leitung von Ordensschwestern des Hl. Vinzenz von Paul. Am 1. Januar 1996 wurde das Haus in die Trägerschaft der „Katharinen-Hospital GmbH“ übergeleitet. Die Vorteile der gemeinsamen Trägerschaft zeigen sich in der Verwaltung und im fachlichen Austausch. Der Kinaesthetics-Trainer Rainer Achinger ist für das Hospital sowie das „Boni“ zuständig.

LQ



kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

In der Zeitschrift LQ können die LeserInnen am Knowhow teilhaben, das Kinaesthetics-AnwenderInnen und Kinaesthetics-TrainerInnen in zahllosen Projekten und im Praxisalltag gesammelt haben. Ergebnisse aus der Forschung und Entwicklung werden hier in verständlicher Art und Weise zugänglich gemacht. Es wird zusammengeführt. Es wird auseinander dividiert. Unterschiede werden deutlich gemacht. Neu entdeckte Sachverhalte werden dargestellt und beleuchtet. Fragen werden gestellt. Geschichten werden erzählt.

Die LQ leistet einen Beitrag zum gemeinsamen analogen und digitalen Lernen.

Bestellen Sie die Zeitschrift LQ unter www.verlag-lq.net oder per Post

verlag lebensqualität
nordring 20
ch-8854 siebnen

verlag@pro-lq.net
www.verlag-lq.net
+41 55 450 25 10



Print-Ausgaben plus Zugang zur Online-Plattform



Bestellung Abonnement LQ – kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

Ich schenke lebensqualität

- mir selbst
- einer anderen Person

Meine Adresse:

Vorname _____

Name _____

Firma _____

Adresse _____

PLZ _____ Ort _____

Land _____

eMail _____

Geschenkabonnement für:

Vorname _____

Name _____

Firma _____

Adresse _____

PLZ _____ Ort _____

Land _____

eMail _____